

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Nr 256.

Freitag, den 13. September.

1839.

Mittheilungen des Kunst- und Gewerbevereins.

Eine Zuschrift des Herrn D. Buhl in Halle, welche von werthvollen Geschenken, besonders Schriften und Abbildungen von Giftpflanzen begleitet war, legte die Frage zur Beantwortung vor: „ob eine weiße Farbe existire, die dem Einflusse des Braunkohlenrauchs widerstehe?“ Herr Hamger, Pönicke und Ruhnhardt waren der Meinung, daß das Cremnitzer Weiß, mit Gummi arabicum Tragant aufgetragen, diesem Zwecke vollkommen entspreche. Desgleichen gab eine Zuschrift des Mitgliedes, Herrn Bertholds in Holzhausen, Mittheilung über die Versuche, welche derselbe mit der Deltpflanz, *Madia sativa*, angestellt hatte, und die befriedigend ausgefallen waren. Derselbe legte Proben von Samenkörnern bei, die er auf seinen Aeckern gewonnen hatte. Herr Berthold sagte: „Ich säete 2 Pfund Samen den 15. April in Krautland und erntete am 2. August 8 Dresdner Meß oder 55 Pfund Samen. Ich hatte 30 □ Ruthen Feld dazu gewählt, sah aber später ein, daß dieß um 10 □ Ruthen zu viel gewesen, da der Same zu dünn stand und das Unkraut schwer zu dämpfen war. Sicherlich wäre diese Pflanze bei 20 □ Ruthen für 2 Pfund ergiebiger gewesen. Die *Madia sativa* vertritt vollkommen die Stelle des Rapses u. Rübens, und ist zu wünschen, daß sie hier heimisch werde. So lange sie im Acker steht, hat sie keine Feinde; denn weder Erdflöhe, Schnecke, noch Regenwurm haben ihr etwas an, nur den Naturelementen ist sie unterworfen. Man kann sie im October und April säen, denn sie ist Winter- und Sommerfrucht. Sie wächst staudenartig und treibt Seitenzweige in Menge, welche Saamenboden mit aufrechtstehenden Körnern aneinander gesiht treiben. Die Staude wird 3 Fuß oder 1 Elle 12 Zoll hoch, ist ertragsreich. Auf dem Acker kann man 12 bis 15 Scheffel erbauen und der Scheffel giebt nach angestellten Versuchen vierzig und etliche Pfund des besten Speiseöls, welches bei Kälte von 19° R. nicht steht, sondern nur ein wenig festsigt wird. Dieses Del ist daher vorzüglich geeignet, Maschinen aller Art schlupfrig zu erhalten.“

Herr Hamger, welcher Augenzeuge der Reformationjubelfeier zu Dresden und in andern Städten gewesen war, gab eine herzliche Mittheilung über diese seltenen Feste und verglich sie mit den Feierlichkeiten, welche zu gleichem Zwecke die Stadt Leipzig veranstaltet hatte. Referent erwähnte, wie man aller Orten sich dankbar daran erinnert habe, daß Leipzigs Bürgerschaft, insbesondere sein aufgeklärter Rath, Stadtverordneten und gliederreicher Kunst- und Gewerbeverein (dieser insbesondere durch seinen Jubelfestzug nach Eicha) den Impuls für das gesammte Vaterland gegeben habe, woran sich die feurigsten Wünsche für das Erblihen dieses zweiten Stabt Sachsens reihten!

Zu Beschauung kamen hierauf zwei in Wachs poussirte Portraits, worunter das wohlgetroffene Bild Sr. Majestät des Königs

von Preußen. Die Arbeit wurde schön und naturgetreu befunden und dem Künstler, Herrn Formenstecher Kieß in Eilenburg, darob geziemendes Lob gezollt. Nach diesem wurde ein neuer Sparherd aufgestellt, wie solche bei Herrn Kaufmann Thiemer hier, Grimma'sche Gasse Nr. 682, zu 3½ Thlr. zu haben sind. Mitgetheilt wurden zugleich eine vollständige Beschreibung dieses Herdes, Zeichnungen, Modelle und die erforderlichen Vorrichtungen, welche bei Aufstellung hinsichtlich des Mauerwerks zu treffen sind. In der hierüber gepflogenen Discussion vereinigte man sich über die Brauchbarkeit und Bequemlichkeit dieser außerordentlich holzersparenden, und dennoch sehr viel Hize gebenden Herde, wobei Herr Kößling noch besonders erwähnte, daß es zweckmäßig sein würde, dann, wenn nur ein Topf auf der Feuerung stehe, einen Rand oder eine abgeschnittene Röhre um den Topf zu stellen, damit von der ganzen Feuerung nichts verloren gehe. Herr Ludwig Schreck, welcher in seiner Behausung einen solchen Sparherd besitzt, sprach sich besonders empfehlend darüber aus. Als Curiosität legte Herr Hornn ein japanisches Vorlöschloß mit eigenthümlich geformtem Schlüssel vor, welches Anlaß zu mancherlei Betrachtungen gab.

Danach berichtete Herr Wassermann, wie er nebst einigen Mitgliedern auf hiesigen Bahnhof sich begeben, um den neuen sogenannten Königswagen in Augustsheim zu nehmen. Dieser Wagen ist ein wahres Meisterstück, das dem Erbauer (Herrn J. R. Schmidt, Director der Wagenbauanstalt der Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Compagnie), wie dem Directorium zur höchsten Ehre gereicht, indem er Beweis giebt, wie letzteres bemüht ist, vaterländische Gewerbe zu fördern. Er findet seines Gleichen in Deutschland wohl nicht, sowohl was die Eleganz als die Construction anlangt. Insbesondere wurde die Schönheit der Lackarbeit, ebensowohl wegen des herrlichen Lustres der Farbe, als auch wegen der Schönheit der Malerei und Schrift belobt. Der Lackirer, Herr Julius Müller, hat darin unläugbar einen Beweis seines Geschmacks und seiner Kunstfertigkeit gegeben. Wir verweisen hier auf Nr. 234 des Leipziger Tageblattes. Ferner verehrte Herr Ludwig Schreck der Bibliothek des Vereins ein Tableau, welches Herr Lithograph Böhme zur Erinnerung des Jubelwallfahrtszuges nach Zuckelhausen, Holzhausen und Eicha angefertigt und Hr. Berger gezeichnet hatte. Dieses Tableau, auf welchem die Gruppen der bezeichneten Ditschaften meisterhaft gezeichnet sind, zeigt zugleich die zehn gut ausgeführten Portraits der Männer, welche den Jubelzug nach Eicha hervorriefen und verherrlichten. Ebenso übergab Herr Ruhnhardt der Gesellschaft ein Glas, welches den Jubelfestzug an genannte Ditschaften im Depeschewagen des Festcomités mitgemacht hatte. Die geschichtliche Bedeutung dieses Glases bezeichnete eine Inschrift und mehre Namen ehrenwerther Mit-